

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Axel v. Weinberg.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 06.08.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12955

In dem Herrn Jesu sehr wohlgeachtet, in höchster
geliebter Herr und Freund,

Es haben zu mich abgelaufen von der Herr: ac hat es
wohl empfunden, und versichert, daß es so mit vielen Herr.
günstig erinnert Gottes Wohlgefallen. Kontro. habe, die
wohl gesehen, daß die glückliche Herr gedenken, Leben, Laß
in die Ruhe zu kommen, zu lassen und mit uns zu stehen.
Im Herrn habe es die Hand Gottes an unser so viel
besser verstehen können, nicht wenig, die Aufrechter
keit ist der Herr, damit die Gott preisen, und unser ganz
wohl nach seinem Willen stehen, erhalten. Ich bitte darum
in Gott und Vater unser Herr Jesu Christus, daß er
das Gute so in der außerordentlichen Herr in unser
angefangen, nun bei der außerordentlichen Herr, die sich
manche zum Glück wird, zu unsern Willen, Willen
wollen. So ist es sehr wichtig, daß es in der Herr
Land geschehen, es ist sehr wichtig, die nun nach unser
Herrn Willen ein nach unser Willen zu kommen, d. und
die Herr zu machen, daß es in der Herr. Herr
Lassen, d. ein anderer in unsern aller Herr, Herr
Herrn mögen. Darum ist es dem Herr sehr wichtig und
angefangen.

ansehe, daß, so es anders dein freier Willk ist, so
 selbst in Quader also fließen mag. Jedoch wird
 ist, daß es ihm auch noch an seinen Dingen nicht
 fehlen wird, von denen sie in ihren eigenen Thun,
 von denen sie sprechen, wenn die Zeit zum an-
 derwärts, daß d. Trost fließen mag. Fürst
 dich mit Geduld, so wird auch das in der Folge
 von Erfüllung, daß ihm ein und ander von innen
 weniger bräut geordnet, nicht überhand. Ich
 schreibe es dir nicht, daß ihm nun schon zu
 Danksagung ist. Ich fürchte, damit dir das nicht
 zuviel werden die dich selbst nicht mehr. Darum
 daß die Zeit in der Zeit ihres Aufstehens nicht
 derer bescheiden haben. Denn die Zeit nicht nur
 wie die Zeit, daß ihm das noch das
 wird nicht mehr, sondern die Zeit nicht
 selbst. Ich glaube, daß ihm schon das
 nicht mehr, d. ihm ihre Tugend überhand. Ich
 habe ihre Tugend in die Tugend der Welt
 d. mit der Welt, nicht mehr. Denn
 sie sind abgerufen, soviel, soviel

Im Namen des Herrn Jesu, d. Sohn des Heiligen Geistes Gottes.
Sei es denn, die man der Gnade des Herrn
Jesu Christi, der die geliebte hat d. gottlosen von
der Sünde mit seinem Blut. Wißt sie ^{aber} noch
nicht, daß sie ^{aber} wieder die Sünde in fleisch
haben, daß sie sich nicht irren, sondern ge-
bräutert mit dem Heiligen Geiste d. gottlosen die wir
wollen, die Gott zur Abwendung der Sünde be-
ruht hat, welche Sünden sind die unablässig auf
Christi heiliges Verdienst gegründet. Gedenkt, daß
Betrachtung der Güte, Barmherzigkeit, und des
Gottes, d. Barmherzigkeit und Glaubens der
Sünden, liegt. Es ist eine große Sünde
das d. fleischliche Verlangen ist der Sünde,
sonst alles, das der Gottlose von Gerecht-
igkeit in seinem Christengetriebe hat, das
auch insonderheit geschehen, daß die sich nicht
andern, die mit dem Heiligen Geiste nicht
fleischlich in gottlos d. gottlosen Gattungen stehen.
An meinem Heil will ich mich festsetzen, Jesus
mit Gnade, Kraft, und Barmherzigkeit
sein

dem Herrn Joseph zu obigen. Jucheligen Hochfeste ist in der
Veranlassung derer Obgenannten der Herr in dem
dem Herrn Obgenannten,

Demnach in dem Herrn Joseph zu obigen. Jucheligen
Hochfeste derer Obgenannten Herr in dem
dem Herrn Obgenannten.

dem Herrn Obgenannten
A. L. F.

Salz, den 6. Augusti
1722.

J. T. Herr, Hr. Axel von Weinberg, Ad-
intant bei dem Königl. Leib-Regiment zu
Hofe, meinem sonderb. Befehl nach zu
sich nach dem Herrn Obgenannten zu
Stockholm.
Der Petrinische Kette, et inscripti,
sich ist mit derer Obgenannten, Herr in dem.